

Gelsen-Net setzt weiter auf Wachstum

Neue Räume für das Call-Center

Eine positive vorläufige Bilanz des vergangenen Jahres hat Gelsen-Net gezogen. Nach eigenen Angaben ist das Unternehmen mit einem Umsatz von 28 Millionen Euro und mehr als 55 000 Kunden der zweitgrößte Telefon- und Internet-Anbieter in der Region nach der Telekom. Die Umsätze kletterten um 27 Prozent im Vergleich zu 2004.

2005, bilanziert das Haus, sind 13 500 Privat- und Geschäftskunden zu Gelsen-Net gewechselt. Durchschnittlich wurden jede Woche mehr als 1000 Besucher in den vier Service-Points beraten. Weit über 200 000 Anrufe verzeichnete zudem das Call Center.

Das Unternehmen investierte über 1,5 Millionen Euro in den Ausbau des Emscher-Lippe-Glasfasernetzes. Das Datennetz durch die drei Städte Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck wurde um mehr als 17 auf mehr als 170 Kilometer Glasfaserkabel erweitert. Auch heuer wird der Netzausbau weiter vorangetrieben, kündigt das Unternehmen an.

Mittlerweile beschäftigt Gelsen-Net 142 Mitarbeiter, zuzüglich neun Auszubildende. 2006 werden erstmals gleich fünf neue Auszubildende für die zukunftsweisende Berufswelt der Informations- und Telekommunikationstechnik (IT) ausgebildet. Das Bewerbungsverfahren hierzu ist bereits abgeschlossen.

Für dieses Jahr hat sich der Regionalcarrier „erneut große Ziele“ gesteckt. Auf Grund „der weiteren Expansion des Unternehmens und der Vielzahl an eingestellten Mitarbeitern“ wird das Call-Center im Laufe des Jahres Räumlichkeiten neben dem Hallenbad Buer beziehen.

In diesem Jahr rechnet das Haus mit einer weiteren Umsatzsteigerung von über 15 Prozent.

MEIN JOB



Hilke Wichmann ist „Herrscherin“ über Plüschtiere, Bücher, Spielzeug, Ansichtskarten, Schlüsselanhänger und Schokoriegel in den neuen ZOOM-Shops. Seit 2000 arbeitet sie nun für die ZOOM Erlebniswelt in Bismarck. Mit dem Umbau der ehemaligen „Zookiste“ zum neuen, modernen ZOOM-Shop im Herbst vergangenen Jahres hat sie die Umgestaltung des ehemaligen Ruhr Zoos auch am eigenen Arbeitsplatz hautnah mitverfolgen können.

Dabei ist Hilke Wichmann ein „Nordlicht“, denn sie kam erst 1999 aus Dorum bei Cuxhaven ins Ruhrgebiet. „Ich bin gerne Verkäuferin und erfülle wenn möglich alle Wünsche meiner Kunden“, sagt die Shop-Mitarbeiterin. Neben dem Verkauf kümmert sie sich mit der Operations-Managerin auch um die Warenwahl und die Dekoration im Shop sowie für das Service Center, also für Abrechnungen, Personal-Einarbeitung und Dienstpläne.

Krise bei Weissheimer

Malz-Hersteller aus Rheinland-Pfalz hat Insolvenz angemeldet. Am wichtigsten Standort im Gelsenkirchener Stadthafen sind 30 Jobs bedroht. Erster Schritt zur Rettung des Unternehmens ist getan



Weithin sichtbar und ein Wahrzeichen im Stadthafen: die Mälzerei von Weissheimer. Hier sind 30 Arbeitsplätze bedroht. Foto: WAZ, Martin Möller

Von Michael Muscheid

Die Friedrich Weissheimer Malzfabrik steckt in der Krise. Das Unternehmen aus Andernach in Rheinland-Pfalz hat Insolvenz angemeldet, 130 Mitarbeiter bangen nun um ihren Job – darunter 30 am Standort Gelsenkirchen.

Die Mälzerei im Stadthafen ist die wichtigste für das traditionsreiche Familien-Unternehmen: Hier werden jährlich 125 000 Tonnen Malz aus Gerste hergestellt. Der Koblenzer Insolvenzverwalter, Rechtsanwalt Jens Lieser, schaut im WAZ-Gespräch verhalten optimistisch in die Zukunft. Eine Fortführung der Malzfabrik sei „eher wahrscheinlich“ als ein Aus. Gehe es weiter, so Lieser, dürfte „ein wesentlicher Teil“ der Belegschaft in Gelsenkirchen gerettet werden.

Grund für die Krise des Unternehmens, das vor allem Großbrauereien im In- und Ausland sowie die Lebensmittel-Industrie beliefert, sei die starke Expansion des Hauses im Osten. Sie habe „viel Liquidität gekostet“. Außerdem sei der Malzpreis eingebrochen, und es gebe Überkapazitäten auf dem Markt.

Dass der Insolvenzverwalter dennoch hoffnungsvoll nach vorn schaut, liegt gerade auch an der Bedeutung des Unternehmens. Als Marktführer in Deutschland bei der Herstellung und Verarbeitung von Malzprodukten habe es in der Branche ein starkes Gewicht. „Auf Weissheimer kann

nicht verzichtet werden“, so Lieser.

Er sucht nun Investoren, die den Betrieb weiterführen wollen. Mit potenziellen Geldgebern gebe es bereits „ganz konkrete Gesprächstermine“. Bis Mai, so der anvisierte Fahrplan, will der Insolvenzspezialist aus Rheinland-Pfalz eine Lösung für Weissheimer präsentieren.

Der „erste wichtige Schritt in Richtung Sanierung“ sei be-

„Ich gehe davon aus, dass der Betrieb weitergeführt wird“

reits getan: Nach „äußerst konstruktiven Gesprächen“ hätten die Banken einen so genannten Massekredit gewährt. Damit seien Einkauf und Lieferfähigkeit des Unternehmens gesichert.

Dies sei zudem „ein hoffnungsvolles Signal des Bankenpools, möglichst viele Arbeitsplätze zu sichern und die Standorte zumindest in Teilen zu erhalten“. Auch Löhne und Gehälter würden vorerst bis Ende Mai weiter ausbezahlt.

„Sehr bedauerlich“ nennt Günther Friedrich, Geschäftsführer des Hafen-Betreibers Gelsen-Log, die Entwicklung des Malz-Herstellers. Vor einer Ruine an der Hafenstraße – Besitzer des weithin sichtbaren Gebäudes ist Weissheimer selbst – hat er indes nicht: „Ich gehe davon aus, dass der Betrieb so schnell wie möglich weitergeführt wird“.

1864 in Andernach gegründet

Gegründet wurde die Friedrich Weissheimer Malzfabrik 1864 in Andernach. Mittlerweile hat sie sieben Betriebe im In- und Ausland, ein achter Standort soll im Sommer hinzukommen. Die Mälzerei in Gelsenkirchen – 1968 als erste

Dependance des Unternehmens eröffnet – ist zugleich die größte: 125 000 Tonnen Malz, etwa für Pils und Altbier, werden jährlich im Stadthafen aus Gerste hergestellt. Beliefert wird das Gros der Brauereien im Umkreis.

VERBRAUCHERTIPP

SB-Möbel

Lockt ein (vermeintlich) günstiger Preis dazu, in einem Möbelhaus mit Selbstabholung einzukaufen, gilt es, einiges zu beachten. Das sagt die Beratungsstelle Gelsenkirchen der Verbraucherzentrale. Und gibt folgenden Tipp: Bei Abholung der Ware sollte diese vor Ort ausgepackt und geprüft werden. Stellt sich das abgebrochene Bein oder der dicke Kratzer in der Ledergarnitur erst zu Hause heraus, lehne mancher Händler die Reklamation ab. So habe der Kunde möglicherweise ein Beweisproblem.

Stellt der Kunde nach drei Monaten fest, dass die Polsterung nicht das hält, was sie vorher versprochen, heiße das: reklamieren. Doch wer zahlt den erneuten Transport zum Händler? Bei einer berechtigten Reklamation ganz klar der Möbelhändler, so die Beratungsstelle. Dieser müsse für eine kostenlose Nachbesserung oder Ersatzlieferung sorgen.

„Chefin auf Probe“ testet Arbeitsalltag

Frauen, die sich für eine selbstständige Tätigkeit interessieren, können bei einem Praktikum „Chefin auf Probe“ den Arbeitsalltag von Unternehmen kennen lernen. Die Teilnehmer begleiten u. a. den Geschäftsführer etwa bei Kundengesprächen und erhalten so einen Einblick in die zeitlichen und organisatorischen Unternehmensstrukturen.

Die nächste Runde startet am 6. April mit einem Coaching. Das Praktikum kann dann von Mitte April bis Ende Mai absolviert werden. Nähere Informationen gibt's unter ☎ 1551663 (B3-Beyrow Business Beratung).

„Chefin auf Probe“ ist Teil des Projektes „ELIFN - Emscher-Lippe-Region fördert Frauen-Nachfolgen“ und wird gefördert durch das Land NRW und die EU.

Engagement an Schulen ist ungebrochen

Gelsenwasser-Projekt schwimmt auf der Erfolgswelle. Unternehmen verzeichnet Flut von Anträgen.

Grünes Licht für weitere Maßnahmen. Nächste Jurysitzung ist im Juni

Förderzusagen

Folgende Schulen erhielten nun Förderzusagen: Albert-Schweitzer-Schule (Aufbau Inlineskating-AG), Berufskolleg Königstraße (Präventionsprojekt Armut), Gesamtschule Ückendorf (Aufbau „MUSA“-Projekt), GGS Gecksheide (Wir lernen das Hören), Glückauf-Schule (Circus Wolke), Grundschule an der Wanner Straße (Selbstsicherheits- und Selbstbehauptungstraining), Hauptschule am Eppmannsweg (Schülerfirma Mehrwert), Hauptschule Grillostraße (Plastische Kunst), Malteserschule (Lebens(t)raum Schulhof), Michael-Ende-Schule (Zirkusprojekt), Rungenbergschule (Neuer Schulteich), Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe (Projekt Schalker Gespräche).

len überraschen uns immer wieder positiv“, berichtet Roland Berger von der Stiftung Partner für Schule NRW. Vor allem die im vergangenen Jahr neu aufgenommene Kategorie „Schule und Beruf“ werde gut angenommen. Schon acht Prozent der Anträge gehörten in dieser Runde zu diesem Bereich.

In der „Hitliste“ der geförderten Projekte liegen neben der Berufsvorbereitung auch Bewegungsprogramme (neun Prozent) weit vorn. Die „Dauerbrenner“ zur Lesekompetenz (17 Prozent) und Gewaltprävention (13 Prozent) führen die Beliebtheitsskala weiterhin an.

Die nächste Jurysitzung ist am 20. Juni. Anträge für diesen Termin, so Gelsenwasser, müssen bis zum 29. Mai eingereicht werden – und zwar online.



Geld für die Streitschlichter-Ausbildung an der Hauptschule Schwalbenstraße kam von Gelsenwasser. Foto: WAZ-Archiv

Weitere Informationen zu den bisher geförderten Projekten sowie einen Online-Antrag

gibt's im Internet unter <http://www.gelsenwasser-schulprojekt.de>.

WIRTSCHAFTSGESCHEHEN

OB zu Besuch

Um sich einen Überblick über die Situation der Wirtschaft zu verschaffen, besuchte Oberbürgermeister Frank Baranowski gemeinsam mit dem Vorstand für Wirtschaftsförderung, Joachim Hampe, nun wieder Unternehmen. Auf der Agenda standen Betriebsbesuche bei der Spedition Grewer,

bei Thyssen-Krupp Davex, bei der Firma Pleiss GmbH und bei Abakus Energiesysteme GmbH.

Stammtisch-Jubiläum

Der Unternehmerstammtisch feiert runden Geburtstag: Zum nunmehr 25. Mal treffen sich Unternehmer auf Einladung zum lockeren Plausch in gesell-

liger Runde. Treffpunkt ist am Donnerstag, 6. April, 18 Uhr, einmal mehr die Bar des Maritim-Hotels. Gast ist diesmal OB Frank Baranowski. Die Veranstalter World Trade Center Ruhrgebiet, Maritim, Stadt und Stadtmarketinggesellschaft versprechen aus Anlass des Jubiläums „die eine oder andere Überraschung“.

Neueröffnung

Ein neues Blumengeschäft am Seiteneingang zum Westfriedhof in Heßler (Fersenbruch/Ecke Drakestraße) eröffnet „Simon Natur erleben“ am heutigen Freitag. Kunden erhalten dort „sämtliche floristische Werkstücke“ sowie Dienstleistungen rund ums Grab, so die Besitzer.

Umzug

Umgezogen ist die Barmer (Weberstraße 65) von der dritten Etage ins Erdgeschoss. „Auch ein kleiner Umzug ist manchmal ein Gewinn“, kommentiert Bezirksgeschäftsführer Holger Stabenow den Wechsel in die hellen, frisch renovierten Räume. Dort arbeiten fünf Mitarbeiter.

Gründer treffen sich

Die Gründerinitiative „Macher für Macher“ lädt heute ab 17.30 Uhr in die Malakowtürme auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Holland, Ückendorfer Straße 239, ein. Die Initiative stellt sich dort vor und präsentiert „Panta Rhei – Einheit in der Vielfalt“ der Künstlerin Frauke Schütz und Dirk Lohmann.

Oberbürgermeister Frank Baranowski spricht zunächst ein Grußwort. Nach der Vernissage können die Besucher bei Imbiss und musikalischer Begleitung miteinander ins Gespräch kommen. Anmeldung: ☎ 155 56 60 oder E-Mail: info@macherfuermacher.de. Der Eintritt ist frei.

GESPENDET

Holzspielzeug

Die Schornsteinfeger der Kreisgruppe Gelsenkirchen organisierten die fünfte Deutsche Schornsteinfeger-Ski-Meisterschaft in Bottrop. Über 50 Kollegen machten mit – und sorgten durch Startgelder und Spenden für einen Überschuss. Schornsteinfeger Rolf Kräft und Schornsteinfegermeister Thomas Schulz aus Gladbeck übergaben im Anschluss dem Ev. Kindergarten in Heßler auf der Melanchthonstraße 17 Holzspielzeuge im Wert von 400 €.